



# Öffentliches Forum zur Hochwasservorsorge

Fraktionen Die Linke und SPD des Kreistags Meißen  
Nünchritz/Sachsen, 28. Mai 2014

**Erwartungen der Umweltverbände an den  
intern. HW-Risikomanagementplan unter  
Berücksichtigung des HW 2013**

Georg Rast, WWF Deutschland

---

HW - Katastrophen wie 2013 und frühere sind kaum hilfreich für nachhaltige Lösungen



- Viel Aktionismus, allfällige Schuldzuweisungen, große Versprechungen
- Für Schadensbeseitigung plötzlich viele Haushaltsmittel mit wenig Auflagen
- Nachhaltige Lösungen mit mehr Zeitbedarf wenig gefragt

## Komplexität begrenzt aktive Beteiligung

- Viel Augenmerk auf sehr technisch begründete Analysen
- Fokussierung auf Bereiche mit “signifikantem” Risiko (keine naturnahen Flächen – wenig Umweltverbandsinteresse?)
- Bedeutung des abschließenden HW-Risikomanagementplans bisher kaum erkannt

## Öffentliche Diskussion oft im klassischen Muster

- “Mehr Raum für die Flüsse”
- Fokussierung auf große Gewässer mit weiträumigen Auen
- Einzugsgebietsorientierte Korelation Maßnahme – HW-Wirkung nicht im Vordergrund



# Umweltverbände und HWRM-RL

## Positive Wahrnehmungen

- HW-Gefahrenkarten und HW-Risikokarten
- Deutlich verbesserte Vorhersagen (aber Grenzen erkennbar in 2013)
- Deutliche Verbesserungen beim Katastrophenmanagement

## Erschreckende Wahrnehmungen

- Zitat von der Webseite eines Landeshochwasserdienstes:

“Es verbleiben somit auch Gewässer, bei denen nicht von einem potenziell signifikantem HW-Risiko auszugehen ist”

- Naturnahe HW-Schutzmaßnahmen aus dem alten IKSE-HW-Aktionsplan verschwinden zunehmend (aus Deichrückverlegungen werden Polder)



# Umweltverbände und HWRM-RL

## Defizite, alt und neu

- Defensive Vorgehensweise (“man läuft den Ereignissen weiter hinterher”, (Landnutzung und Infrastrukturentwicklung ändert sich schneller als Hochwasserschutz umgesetzt werden kann)
- Abstimmung zwischen den Flussgebietsteilen oft regional-/landespolitisch, weniger fachlich begründet
- Querschnittsorientierte Planung bei Raumordnung und konkreter Planung nicht wirklich gegeben, Vorsorgeauftrag nicht aktiv aufgenommen
- Fortschritt hinsichtlich nachhaltiger Risikoreduktion fragwürdig



# Erwartungen der Umweltverbände

## Potenzial der HWRM-RL ausschöpfen

- Klare verbindliche Abstimmung zwischen den Ober- und Unterliegern
- Kein “Weiter wie bisher” (Deichertüchtigung, Deicherhöhung, Polder,...)
- Status-Quo im Einzugsgebiet sauber analysieren (Landnutzung verschlechtert laufend Abflussbedingungen), Modelltechnik vorhanden
- Risikoreduktion als Priorität und nicht nur Optimierung des Katastrophenmanagements, Leitgedanke “actio statt reactio”
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den entscheidenden Sektoren mit Handlungspotenzial (Wasserwirtschaft-Raumordnung-Landwirtschaft-Infrastrukturentwicklung-Naturschutz)
- Bestehende Überflutungsgebiete (Auen) stärker einbeziehen (morphologische Veränderungen beachten, Abflussverbesserungspotenziale ausschöpfen, wo sinnvoll redynamisieren)



# Erwartungen der Umweltverbände

- Öffentlichkeit und Betroffene stärker einbeziehen (beschleunigte Verfahren nicht wirklich zielführend)

## Neue Strategien einsetzen

- Konzept der Ökosystemleistungen anwenden (Naturnahe Gewässer und Überflutungsflächen leisten mehr als nur Hochwasserrückhaltung)
- Wesentlich verbesserte, aktive Integration mit anderen rechtlich verankerten Zielstellungen (WRRL, FFH, Biodiversitätsstrategie)



Ziel:

Hochwasserlandschaften nicht nur negativ betrachten  
verbunden mit nachhaltiger Risikoreduktion